

Fall 3

Klausur WS 2019

Teil I: A war jahrelang Mitarbeiter eines Supermarkts. Als er ohne Vorwarnung gekündigt wird, will er sich rächen und gleichzeitig seine prekäre finanzielle Situation aufbessern. Als langjähriger Mitarbeiter weiß er, dass sein Chef, der Filialleiter B, seit Jahren immer wieder kleinere Warenmengen „abzweigt“, an befreundete Kleinhändler verkauft und sich den Erlös behält. Gegenüber dem Unternehmen erklärt er, dass der Schwund durch Ladendiebstähle zustande kommt. Dazu erstattet B auch immer wieder falsche Diebstahlsanzeigen bei der Polizei. A schreibt nun einen anonymen Brief an B, indem er ihm droht, sein Wissen der Polizei zu offenbaren, wenn ihm B nicht die Summe von € 50.000 zahlt. B will zahlen. Wie in dem Schreiben gefordert, begibt er sich zwei Tage später zur Geldübergabe an einen einsamen Parkplatz im Industriegebiet. Da er aber Angst hat, beschließt er, seinen Cousin C, der kriminelle Vorerfahrungen hat, mitzunehmen. Dieser soll in einem Wagen in einem gewissen Abstand zur Übergabe warten und nur dann einschreiten, wenn es Schwierigkeiten geben sollte. Am Ort der Übergabe angekommen, steigt B aus seinem Wagen und legt eine Sporttasche mit dem Geld – wie von A vorgegeben – auf einem Müllcontainer ab. Was B nicht weiß: Sein Cousin C will nicht tatenlos zusehen, wie € 50.000 aus dem Familienvermögen „verschwendet werden“. C hat daher seine Pistole mitgenommen und will den Empfänger des Geldes umbringen. Unbemerkt von B schleicht er sich daher näher an den Übergabeort. Als ein Wagen eintrifft und jemand aus dem Wagen aussteigt, glauben sowohl B als auch C, den Verfasser des Briefes zu sehen. In Wirklichkeit ist es der Arbeiter X, der nur einige Altmetallteile auf dem Platz abladen will. C legt sofort an und schießt. X wird in der Brust getroffen und ist sofort tot, was C auch erkennt. B ist völlig geschockt, dreht sich um und sieht C davoneilen. B erkennt auch nicht, dass X tot ist, sondern sieht diesen nur zu Boden fallen. Da er aber Angst vor der Polizei hat, will er dem vermeintlich Hilfsbedürftigen nicht helfen oder die Rettung verständigen. In Panik greift er sich die Geldtasche, steigt wieder in seinen Wagen und fährt davon. Als A etwas verspätet am Übergabeplatz eintrifft, sieht er nur noch den blutüberströmten X am Boden liegen. Er ist verwirrt, erkennt aber, dass X tot sein muss. A dreht um und fährt wieder ohne Geld vom Parkplatz.

Auf dem Heimweg dämmert es A, dass das Ganze kein Zufall sein kann und der Anschlag auf X wohl ihm gegolten hat. Er beschließt härtere Saiten aufzuziehen, holt von Zuhause den defekten Revolver seines Onkels und fährt zur Privatadresse von B, wo B allein lebt. B trinkt gerade auf der Terrasse einen Schnaps zur Beruhigung und telefoniert aufgeregt mit seinem zu eifrigen Cousin. Da betritt A (maskiert mit Sturmhaube) die Terrasse, hält ihm den Revolver hin und verlangt die € 50.000. Der schockierte B zögert kurz, woraufhin A diesem mit dem Knauf des Revolvers heftig auf den Kopf schlägt. B fällt zu Boden, erleidet eine Hirnblutung und – was A nicht vorausgesehen hat – stirbt wenige Momente danach. A erkennt, dass B tot ist, greift sich die Geldtasche und beschließt die Gelegenheit zu nutzen und noch das Haus nach Wertsachen zu durchsuchen. Er gelangt durch die offene Terrassentüre in das Haus und findet im Schlafzimmer von B noch Schmuck von dessen verstorbener Ehefrau im Wert von € 5.500. Diesen steckt er auch ein und fährt davon.

Prüfen Sie die Strafbarkeit von A, B (obwohl er tot ist) und C!

Teil II: Die Polizei hat A bald als Verdächtigen identifiziert. Bevor sie A festnimmt, will sie noch dessen Telefongespräche eine Zeitlang abhören, um an mögliche Komplizen und Hintermänner heranzukommen.

Frage 1) *Ist das zulässig? Wenn ja, unter welchen Voraussetzungen?*

Schließlich wird die Wohnung des A durchsucht und dieser festgenommen. In der Wohnung findet die Polizei auch die gefüllte Geldtasche und den Schmuck. Die StA erhebt Anklage. Einer der verhandelnden Richter ist ein guter Schulfreund des getöteten B. A wird schließlich verurteilt.

Frage 2) *Was hat mit dem Geld und dem Schmuck zu geschehen? Vor welchem Gericht findet die HV statt? Was kann A gegen das Urteil unternehmen?*